**Zeitschrift:** Schweizer Ingenieur und Architekt
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
**Band:** 103 (1985)
**Heft:** 18

## Vereinsnachrichten

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein
Société suisse des ingénieurs et des architectes
Società svizzera degli ingegneri e degli architetti

## Tagung «Fernwärme 85»

Am 28. und 29. März wurde die auch an dieser Stelle angekündigte SIA-Tagung «Fernwärme 85» in Bern erfolgreich durchgeführt. Das Ziel der Tagung hat einleitend der Präsident des SIA, *Dr. A. Jacob,* treffend umrissen: Warum Fernwärme (FW)? Die Zeit sei in Anbetracht der sich abzeichnenden Entwicklungen reif für die FW. Warum der SIA? Er vereine die zuständigen Fachleute, er biete Gewähr für eine neutrale Plattform (im Gegensatz zu Interessensgruppierungen wie etwa der FW-Vereinigung) und man wolle eine offene Bilanz ziehen zwischen Pro und Kontra. *Dr. Jacob* richtete einen besonderen Aufruf an die Tagespresse, nun auch die Anliegen der FW auf breiter Basis bekanntzumachen.

Im Sinne dieser Zielsetzung hatten die Organisatoren die Tagung darauf angelegt, eine möglichst umfassende Palette von Themen mit den entsprechenden Referenten abzuhandeln, so etwa den Stellenwert der FW, dies besonders auch im Vergleich zu den nordischen Staaten, die Perspektiven des künftigen Versorgungsanteiles, die möglichen Organisationsformen der Trägerschaft, den Netzaufbau, den Vergleich der Umweltbelastungen, die verschiedenartigsten Wärmequellen, im besonderen jene aus Kernenergie sowie Fragen der Messungen und Tarifierung.

Aufschlussreich waren sodann die Beiträge jener Referenten, welche von echten Realisierungen (selbst in der Schweiz gibt es bereits eine stattliche Zahl recht unterschiedlichsten Zuschnitts) sprechen konnten. Am eindrücklichsten waren vermutlich die Worte des Landwirtes *F. Ringele,* Gemeindeammann von Böttstein und Präsident der Refuna AG, der nun – diesbezüglich Selbstversorger und daher selber nicht einmal Nutzniesser der Wärme aus Beznau – wirklich unbehaftet und hautnah von den Realitäten einer Wärmeversorgung aus einem nuklearen Werk berichten konnte.

Das Projekt Refuna stellt in der Tat ein Paradebeispiel einer sinnvollen Nutzung (Wärme-Kraft-Koppelung) der in einem Kernkraftwerk erzeugten Wärme auch für Heizzwecke dar und wird mit Sicherheit eine bedeutende Signalwirkung auf andere, ähnlich gelagerte Projekte in der Schweiz haben.

Die Organisatoren wollten Pro und Kontra der FW, und zwar gerade nicht im eng technischen Sinn, echt zur Diskussion stellen und haben daher Kontrahenten z.T. diametral entgegengesetzter Grundhaltung zu einem Podiumsgespräch unter der Leitung von Fr. *Dr. I. Aegerter* zusammengeführt. Obschon die Diskussion schon am Ende des ersten Tages stattfand, konnte sie gewissermassen als Spiegelbild der ganzen Tagung angesehen werden.

Wenig Einigkeit kann in der Frage des künftigen Anteils der FW an der Energieversorgung erzielt werden. Die Frage ist aber eher akademisch. Die zusätzlichen Umweltbelastungen aus FW-Systemen sind unbedeutend. Je nach eingesetztem Energieträger bei der Wärmebereitstellung (allen voran bei Wärmenutzung aus Kernkraftwerken) ist jedoch die Entlastung durch den Ersatz der entsprechenden Ölheizungen lufthygienisch sehr bedeutend.

Erwartungsgemäss gehen die Meinungen über die Wirtschaftlichkeit auseinander, wobei oftmals nicht von der gleichen Basis gesprochen wurde. Es ist natürlich ein Unterschied, ob man für die Wärme aus einem Heizwerk, konventionell aus Öl bereitgestellt, die Grössenordnung von 7 oder mehr Rp./kWh einsetzen muss oder aus einem KKW mit etwa 2 Rp./kWh rechnen kann. Eine Stellung besonderer Art nimmt in dieser Kostenproblematik bzw. -festlegung die Kehrichtverbrennung ein (wieviel darf die Pflicht der Entsorgung kosten?). Schliesslich wurde auch vertreten, dass der verbesserte Umweltschutz ruhig etwas kosten dürfe oder etwa, dass die Versorgungssicherheit und Bequemlichkeit beim Endverbraucher im Vergleich zur Einzel-Ölheizung auch etwas höher bezahlt werden könne.

Problematisch ist natürlich der relativ hohe Investitionsbedarf solcher Projekte, die unumgängliche Langzeitbindung der finanziellen Mittel und die damit verbundenen Risiken.

Ein weiteres Thema betrifft die politische Durchsetzbarkeit. Eine FW-Versorgung tangiert in jedem Fall öffentliches Interesse (hier auch das Stichwort «Gebietsausscheidung») und setzt damit eine öffentliche Auseinandersetzung und Entscheidfindung voraus.

*Die FW ist besser als ihr Ruf,* – so könnte man aus der Tagung schliessen. Die FW im engeren Sinn stellt lediglich ein Verteilsystem dar, also ein Mittel zum Zweck, und ist von durchaus beherrschbarer Problematik. Eine umfassende Beurteilung schliesst jedoch das Umfeld, allem voran die Wärmebereitstellung, mit ein. Damit kommen Faktoren ins Spiel, welche zwar entscheidend sein können, oftmals aber nicht so sehr FW-spezifisch sind. *HUS*

# SIA-Sektionen

## Bern

Es geht *nur noch 1 Monat* bis zum grossen Fest. Sie sind doch dabei?

OK SIA-Tage 1985

150 Jahre SIA Bern
Giornate SIA Tage Bern
Journées 7./8.6.1985

## Zürich

**Vortrag:** Donnerstag, 9. Mai, 20 Uhr, Auditorium Maximum, ETHZ. Gemeinsame Veranstaltung mit STV, Vortrag von *H. van Tongeren* (Ballast Nedam N.V.): «Die Grossbrückenbauten zwischen Saudiarabien und Bahrein».

# SIA-Fachgruppen

## FGF: Kongress der Union Europäischer Forstberufsverbände

Die Fachgruppe der Forstingenieure, seit 1979 Mitglied der Union Europäischer Forstberufsverbände, lädt ihre Mitglieder zum 10. Kongress der UEF sein. Er findet vom 23. bis zum 31. August 1985 in Athen und auf Rhodos statt.

Das Programm umfasst europäische Forstprobleme (Waldschäden, Waldbrände), forstliche und touristische Exkursionen und ermöglicht internationale Kontakte. Der Kongress kann mit Ferien in Griechenland verbunden werden. Interessenten melden sich bei *H. Ritzler,* Forstverwaltung, Basel, 4001 Basel, Tel. 061/25 24 66.

---

Ursachen von Erkrankungen und biotische Schadfaktoren beschrieben. Leider werden dem Schadfaktor Luftverunreinigung nur wenige Sätze gewidmet. Die häufigsten Virosen, Bakteriosen und Pilzkrankheiten können mit Hilfe von Tabellen bestimmt werden. Dies erfordert jedoch viel Üben, da viele der insgesamt 60 Symbole nur mit Mühe unterschieden werden können.

Entsprechend der Zielsetzung für die Baumpflege ist der Verbesserung der Lebensbedingungen ein zentrales Kapitel gewidmet. Düngung, Wässerung, Bodenbelüftung und fachgemässer Bodenauf- bzw. -abtrag sind die wichtigsten Faktoren, mit denen die Standortsverhältnisse verbessert werden können. Von besonderer Bedeutung für Leser aus dem Baumfach ist der Abschnitt über Baumschutz und Baustellen.

Mit den Kapiteln Wurzelbehandlung, Baumschnitt, Baumchirurgie und statische Hilfen wird in die praktische Baumpflege eingeführt. In der Folge beschreiben die Autoren Arbeitsmittel und Werkzeuge. Aus dieser Fülle akzeptiert der Leser, dass der Baumpfleger ein Spezialist ist.

Nicht nur Einzelbäume müssen gepflegt werden. Zu beurteilen ist auch die Stellung des Individuums im Kollektiv, sei dies in einer Allee oder im Quartier. Wichtigstes Element dieser Baumbestandespflege ist der Baumkataster. Mit Hinweisen zur Ausschreibung für die Vergabe von Baumpflegearbeiten sind die Bauleiter angesprochen.

Das Werk ist nicht eine Anleitung zur Baumpflege, sondern es verhilft zu einem Überblick und bietet mit verschiedenen Tabellen Diagnosehilfen.

*Thomas Weibel, Horgen*